

Insektenstiche.

Von Dr. Fritz Quade.

(Schluß.)

Dieses Universalmittel, die zerstoßenen Blütenköpfe der besonders in Dalmatien heimischen Kompositen *Chrysanthemum cinerariifolium*, enthält neben bestimmten Geruchsstoffen als wirksamen Bestandteil nach Thoms ein in Aether lösliches Harz.

Mag nun auch der Geruch des Insektenpulvers den Wanzen unangenehm sein, völlig fern hält er sie nicht, und noch viel weniger betäubt oder tötet er sie. Jedenfalls kann ich bestätigen, was Dr. Havelmüller auf dem Polterabend bei Leberecht Hühnchen in Heinrich Seidels gleichnamiger Geschichte erzählt: In ein Schächtelchen mit Insektenpulver eingesperrt, halten sich Wanzen viele Tage am Leben. In Pferdeställen pflegen sich keine Wanzen aufzuhalten, man kann sie durch den Geruch von Pferddecken verschrecken, nicht aber Flöhe, ein weiterer Beweis, daß auch bei diesen niederen Tieren die Geschmäcker recht verschieden sind.

Ein besseres Mittel gegen die Störung der Nachtruhe durch die Bettwanze ist die Unempfindlichkeit gegen ihren reizenden Speichel. Menschen, die in wanzendurchseuchten Wohnungen zu bleiben gezwungen sind, erwerben zweifellos eine Immunität. Manche Zimmervermieterin, die selbst nichts mehr von Wanzenstichen verspürt, mag mit ehrlicher Ueberzeugung dem „möblierten Herrn“ versichern, es wären keine Wanzen in der Wohnung. Es bedarf dann oft erst der Vorlegung einiger Beweisstücke, bis sie dem Nichtimmunisierten die nächtliche Störung glaubt.

Natürlich haben nur wenige die Geduld, sich mit der Zeit durch die Stiche der Plagegeister aktiv immunisieren zu lassen.

Die Immunität gegen Wanzenstiche scheint, soweit Verfasser durch Erkundigungen feststellen konnte, nicht auch die gegen andere tierische Gifte zur Folge zu haben.

Wir sind am Ende. Spinnen und Skorpione gehören nicht mehr zu den Insekten; unter ihren Stichen hat übrigens der Nordeuropäer nicht zu leiden. Auch die Zecken müssen wir übergehen.

Manchem schien es vielleicht müßig, dieses stechende „Ungeziefer“ so eingehend zu behandeln. Und doch muß es schon deshalb beachtet werden, weil es zu Ueberträgern tödlicher Krankheiten werden kann. Aber denkt man an all die Stunden durch Mücken und Bremsen vergällten Naturgenusses, durch Flöhe und Wanzen verlorener Nachtruhe, dann muß man schon wegen dieser argen, wenn auch gefahrlosen Belästigungen anerkennen, daß es gut ist, auf Abhilfe zu sinnen.

Außer den Radikalmitteln, daß man entweder die Insekten und ihre Bruten zu vernichten sucht, oder daß man ihren Aufenthaltsorten, jedenfalls zu den Zeiten, da sie stechlustig sind, aus dem Wege geht, sind drei Wege denkbar. Der erste ist, sich bei den Plagegeistern durch einen schlechten Geruch unbeliebt zu machen und dadurch von den Stichen verschont zu bleiben, der zweite, gegen die Stiche selbst unempfindlich zu werden, der dritte, die Reizwirkung des Stiches durch irgend welche Mittel symptomatisch aufzuheben.

Für den ersten Weg konnte nur der praktische Rat gegeben werden, mit gewissen ätherischen Oelen wie Lorbeeröl, Nelkenöl oder dgl., mit Rauchen oder Insektenpulver die Stecher abzuschrecken, und darauf hingewiesen werden, daß Imprägnierung mit dem auffälligen physiologischen, seiner Zusammensetzung nach noch unermittelten Ekelgeruch mancher Menschen wohl das beste Abwehrmittel gegen einzelne der besprochenen Insektenarten wäre.

Immunität kann bis jetzt nur aktiv dadurch erworben werden, daß man sich eben stechen läßt. Die Technik hat ihre Aufmerksamkeit noch nicht auf die Gewinnung von zur Schutzimpfung geeigneten Immunseren gelenkt.

Als symptomatisches Mittel kann außer Entfernung von Stachelresten, Aussaugen und kühlenden Umschlägen Ammoniak am meisten empfohlen werden, der nach Martin H. F. Fischers Theorie des Oedems die durch Säuerung des Gewebes bedingte Schwellung beseitigt, vorausgesetzt, daß er bis zum Ende des Stichkanals eindringen kann.

Neben dem praktischen darf aber der vorliegende Gegenstand noch ein besonderes wissenschaftliches Interesse beanspruchen. Was für das Bienengift ziemlich einwandfrei bewiesen, wird man aus der Tatsache, daß Immunität erworben werden kann, auch für das Gift der Mücken, Flöhe und Wanzen ableiten können, nämlich daß es sich hier um dem Eiweiß verwandte, jedenfalls durch Fermente zerstörbare Stoffe handelt. Alle Stoffe, die Immunität erzeugen können (Antigene), sind nämlich, so weit man bis jetzt weiß, dem Eiweiß nahestehende, stickstoffhaltige, hochmolekulare Substanzen.

Ließe sich Toxin in genügender Menge beschaffen, so dürfte die Nachprüfung dieses Analogieschlusses kaum Schwierigkeiten machen. Die höchst interessante Frage, ob Immunität gegen die eine dieser Insektengattungen bzw. -arten auch gegen die andere Schutz verleiht, es sich also um chemisch verwandte Antigene handelt, kann aber vielleicht schon durch eine bloße Rundfrage entschieden werden.

Es ist, wie bereits Seite 167 der Nummer 29 erwähnt, ein Formular beigefügt, das Leser, die über dergleichen Erfahrungen verfügen, auszufüllen und an den Verfasser zu senden gebeten werden. Vielleicht können sie das Formular auch mit diesem Aufsatz zusammen an Bekannte, die viel im Freien sind und mehr Gelegenheit zu Beobachtungen haben, weitergeben. Auf Wunsch sendet der Verfasser weitere Formulare an Interessenten.

Wie der ausgefüllte Vordruck beispielsweise andeutet, sind auch Angaben über spezielle Beobachtungen und Erklärungsmöglichkeiten erwünscht.

Das Resultat dieser Rundfrage, das an dieser Stelle veröffentlicht werden soll, wird hoffentlich außer wissenschaftlicher Klärung auch einige praktische Winke geben. Denn auf diesem Gebiet dürfte noch manches praktische Hilfsmittel nur einzelnen bekannt sein, das auf diesem Wege vielen mitgeteilt werden könnte. Es handelt sich hier also in gewissem Sinne um ein gemeinnütziges Unternehmen. Mögen es recht viele, durch die Lektüre des Artikels über die maßgebenden Gesichtspunkte unterrichtet, fördern, indem sie wenigstens zum Teil ausgefüllte Fragebogen zurücksenden.

Abtrennen und ausgefüllt einzusenden an Dr. Quade, Berlin-Halensee, Hobrechtstraße 10.

Fragebogen über Insektenstiche (vgl. Dr. Quade, Insektenstiche).

Vorderseite.

Vorname	Zuname	Alter	Adresse	Beruf	Bemerkungen (ob Sportsmann, Jäger usw.)	
	1. Hatten Sie Gelegenheit, Stiche zu erhalten von	2. Blieben Sie dessenungeachtet verschont von den Stichen von	3. Wie reagierten Sie auf die Stiche von*)	4. Haben Sie eine Erklärung für einige der Beobachtungen unter 2 u. 3?	5. Kennen Sie außer Salmtakgeist und kühlend-Umschlägen Mittel gegen die Stichwirkung von	6. Kennen Sie außer dem angegebenen Schutzmittel gegen das Gestochenwerden von
a) Bienen						Besondere Bemerkungen
b) Wespen (Hornissen)						
c) Mücken (möglichst Angabe der Art)						
d) Bremsen						
e) Flöhen						
f) Wanzen						
g) Anderen Insekten?						

*) Stark = relativ starke Schwellung, heftiger, langanhaltender Juckreiz, Schmerzen, eventl. auch noch am nächsten Tage.
 Mittel = deutliche Schwellung, lästiger Juckreiz, auch an weniger empfindlichen Stellen.
 Schwach = Stich nur als solcher gespürt und am Blutpunkt kenntlich.

Abtrennen und ausgefüllt einzusenden an Dr. Quade, Berlin-Halensee, Hobrechtstraße 10.

Fragebogen über Insektenstiche (vgl. Dr. Quade, Insektenstiche).

Rückseite.

Vorname	Zuname	Alter	Adresse	Beruf	War 1 Jahr lang Schiffszw., kam auf den Fahrten in die Tropen	Bemerkungen (ob Sportsmann, Jäger usw.)	
Hans	Weber	30 Jahre	Stettin, Kantstr. 12	Mediziner, Dr. med.	War 1 Jahr lang Schiffszw., kam auf den Fahrten in die Tropen	Besondere Bemerkungen	
a) Bienen	Selten	Ja, wohl auffällig	—	—	—	—	
b) Wespen (Hornissen)	Selten	—	—	—	—	—	
c) Mücken (möglichst Angabe der Art)	Ja	Ja, seit meinem 20. Jahre	Früher mittelstark im Frühjahr, nicht mehr im Herbst	Die Mücken meiden mich, wahrscheinlich seit meine Kleider nach Desinfektionsmitteln riechen	Die Früher in jed. Jahr allmählich erworbene Immunität	Desinfektionsmittelgeruch: Karbolsäure, Jodoform	Als Schiffszw. in den Tropen plagten mich Moskitos wenig, doch wurde ich zuweilen gestochen, viel leicht von Arten mit anderer Geruchsrichtung als der deutschen Mücken
d) Bremsen	Ja	Nein	Mittelstark (Regenbrunse)	?	—	—	—
e) Flöhe	Ja	Ja, stets	—	Mein Körpergeruch scheint ihnen unangenehm zu sein	—	—	Flöhe finden sich oft in neuen Hirschen, für die Material aller besuchter Häuser verwendet wurde
f) Wanzen	Ja	Nein	Ziemlich stark. Aenderte sich in einem Sommer, als ich ein Wanzenbett hatte, nicht	—	—	—	Neu-Tapezieren vertreibt die Wanzen
g) Anderen Insekten?	Ja, z. B. Kopfläusen	Ja, trotz Armen- praxis	—	Desinfektionsmittelgeruch scheint die Kopfläuse zu vertreiben (vgl. c. 4)	—	Desinfektionsmittelgeruch: Karbolsäure, Jodoform	Der Stich einer Fliege (vielleicht Stomoxys calcitrans) schauoll ein- und stark an und war noch mehrere Tage zu bemerken

*) Stark = relativ starke Schwellung, heftiger, langanhaltender Juckreiz, Schmerzen, eventl. auch noch am nächsten Tage.

Mittel = deutliche Schwellung, lästiger Juckreiz, auch an weniger empfindlichen Stellen.

Schwach = Stich nur als solcher gespürt und am Blutpunkt kenntlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Quade Fritz

Artikel/Article: [Insektenstiche - Schluß 190](#)